



Magdas Hotel im Endspurt

Soziales, von Flüchtlingen betriebenes Hotel wird heute, Mittwoch, eröffnet – es werden noch Bücher und Pflanzen benötigt.

Wien. Noch liegt der Staub in den Ecken. Der neue Aufzug wird gerade fertiggestellt. Regale werden in die Zimmer getragen. Im Eingangsfoyer stapeln sich ein paar Kisten mit Büchern. Zwei Pflanzen stehen an der schlichten und noch leeren schwarzen Rezeption.

Es ist ein außergewöhnliches Projekt, welches die Caritas Wien vor zweieinhalb Jahren auf Schiene gebracht hat. Die Idee entsprang dem sozialen Gedanken, etwas für Flüchtlinge tun zu wollen und sie nicht zum Nichtstun zu verdammen. So managt der Niederländer Sebastiaan de Vos rund 27 Hotel-Mitarbeiter. 80 Pro-

zent davon sind Flüchtlinge. Sie kommen aus der ganzen Welt und sind oft schon seit Jahrzehnten in Österreich, wo sie meist jahrelang auf eine Arbeitserlaubnis warten. Viele von ihnen durften nach erfolgreicher Bewerbung in anderen Hotels zur Probe arbeiten, um erste Erfahrungen zu sammeln. Andere wiederum sind bereits Pro-

fis. Und jeder von ihnen freut sich auf die neue Herausforderung.

Eröffnet werden soll das Hotel für Gäste offiziell am kommenden Wochenende. 78 Zimmer stehen dann vor allem für Wien-Touristen bereit. Die Zimmerpreise bewegen sich ab 70 Euro aufwärts. Das Hotel in der Laufenberggasse befindet sich zwischen der Pra-

ter Hauptallee und der Böcklinstraße. Auch für Veranstaltungen und Seminare will de Vos das neue Hotel nutzen.

Der Hotelmanager ist zufrieden. Viele Firmen hätten sie bereits unterstützt – mit Tablets, WLAN oder Möbeln. „Was uns noch fehlen würde, sind Bücher und Pflanzen“, so Sebastiaan de Vos zur „Wiener Zeitung“. Das Hotel wird als Verein geführt und soll sich langfristig selbst erhalten können. 60.000 Euro sind laut Manager über Crowdfunding hergekommen.

Caritas-Präsident Michael Landau zu Besuch

Caritas-Präsident Michael Landau stattete am Montag dem Magdas-Team einen Besuch ab. „Alles, alles Gute“, schüttelt er viele Hände. Die Mitarbeiter lächeln dankbar, gehen aber gleich wieder zu ihrer Arbeit zurück. Stirnrunzelnd sitzt ein Mann vor einem Computer. Zwei Männer tragen ein Regal hinaus. „Das sind die falschen“, sagt einer von ihnen. Alle bleiben gelassen. Im Büro stapeln sich Polsterüberzüge, im Salon wird noch gehämmert. Es ist noch viel zu tun bis zur großen offiziellen Eröffnung. ■



Zwei Tage vor Eröffnung: Das Hotel an der Prater Hauptallee wird eingerichtet – Bücher-Spenden würden noch gebraucht. Fotos: Stanislav Jenis